

2_Editorial | 3_Till Eulenspiegel | 4_Porträt: Gerd Hoormann | 5_Portrait: Sabine Drewes |
6_Bürgerversammlung | 8_Standpunkt | 9_Angehörigenbeirat | 10_Kirchlicher Dienst | 11_Kinder-
tagesstätte | 12_prisma | 15_Adressen | 17_Spendenprojekt | 18_Danke für Ihre Hilfe



NeuErkerode
Evangelische Stiftung

NeuErkeröder Blätter

| HEFT 83 | MÄRZ 2011 |



LIEBE LESERIN UND LIEBER LESER!



Wenn ich in Büchern oder Texten lese, dann muss ich immer mit einem Bleistift wichtige Passagen unterstreichen. Für Außenstehende wirken alle meine Bücher oder Kopien von Texten immer leicht beschmiert. Aber ich kann nicht anders, als beim Lesen mir wichtige Passagen zu unterstreichen oder ab und zu auch Kommentare an den Rand zu schreiben. Bücher und Texte in jeder Form reizen mich sofort zum Dialog, mir fällt etwas ein, ich stimme zu oder lehne entschieden ab, fühle mich bestätigt, ärgere oder freue mich. Der Mensch ist ein soziales Lebewesen, das heißt, er steht immer in Kommunikation mit seiner Umwelt. Manchmal sind das geschriebene Wörter! Meistens aber sind es Menschen, die uns begegnen, mit denen wir reden, mal ernst, mal fröhlich gestimmt, manchmal in Konventionen, oft auch unkonventionell. Auf dem Titelbild der Neuerkeröder Blätter begegnet Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, Gerhard Hoormann, ein seit vielen Jahren in Neuerkerode bekannter Mensch. Begegnungen mit ihm sind auch ansteckend. Der Dialog beginnt sofort. Nicht distanziert, förmlich und bürgerlich, sondern direkte Ansprache mitten in Herz und Verstand hinein, der man sich nicht entziehen kann. Und in der Regel von ansteckender Fröhlichkeit, manchmal auch ganz ernst, immer jedenfalls in authentischer Stimmung. Mir tut die Begegnung mit Herrn Hoormann immer gut. Er holt mich oft aus der Flüchtigkeit des Alltags heraus, hält mich fest bei einer Begegnung zwischen »Ich und Du«, die mich zugleich erdet. Wenn wir unsere Wege anschließend getrennt weitergehen, das kurze Gespräch noch nachhallt und wirkt, dann weiß ich um den besonderen Beitrag von Herrn Hoormann auch für mein Lebensglück, für meine Lebenszufriedenheit.

Und was hat das alles damit zu tun, dass ich gerne in Texten wichtige Passagen unterstreiche? Ich meine das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. In der Präambel steht mein Lieblingssatz, dick unterstrichen: »m) in Anerkennung des wertvollen Beitrags, den Menschen mit Behinderungen zum allgemeinen Wohl und zur Vielfalt ihrer Gemeinschaften leisten und leisten können...« Mir fallen jedes Mal beim Lesen ganz viele Gesichter ein, mir bekannte und weniger bekannte Gesichter von Menschen mit Behinderung, die einen ganz wertvollen Beitrag zum allgemeinen Wohl leisten. Diese wenigen Worte haben sich mir durch Unterstreichen und Markieren eingeprägt. Es gibt noch viele Stellen in diesem Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, die es wert sind, beachtet und umgesetzt zu werden. Am Ende wird es uns allen in dieser Gesellschaft besser gehen, wenn wir den Wert des Lebens uneingeschränkt bejahen. Und zugleich achtsam und sensibel dafür werden, wie oft uns andere Menschen erden.

Ich lebe gerne in dieser Gemeinschaft der Menschen, die irgendwo in der Region Braunschweig in Einrichtungen der Evangelischen Stiftung Neuerkerode leben, wohnen und arbeiten. Ich bin davon überzeugt, dass wir alle einen ganz wertvollen Beitrag zum Wohl dieser Region geben, gewiss auch wirtschaftlich durch viel Arbeitsplätze, aber viel wichtiger ist in unserem Beitrag zum Wohl der Region das Menschliche. Menschlichkeit wird am Ende Recht behalten, das hat uns Gott versprochen, unter diesem Segen wollen wir bleiben!

Ihr Pfarrer Rüdiger Becker
Direktor der Evangelischen Stiftung Neuerkerode



»TILL EULENSPIEGEL« VON THOMAS HOOPS (2010)

Diese mit Engobe bemalte Keramikdarstellung des mittelalterlichen Narren, dessen Geburts- und Tauforte nur wenige Kilometer von Neuerkerode entfernt sind, ist eine von mehreren Till-Skulpturen, die derzeit im Galerieraum der Neuerkeröder Kunstwerkstatt »Villa Luise« ausgestellt sind. Öffnungszeiten: Montags bis Donnerstags 8.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr, Freitags 8.00 – 12.00 und 13.00 – 15.00 Uhr.

Foto: Stephan Querfurth



GERD HOORMANN – ÜBERALL IN NEUERKERODE PRÄSENT GANZ SCHÖN SELBSTSTÄNDIG IM LEBEN

Foto:
Stephan Querfurth

Es gibt so viele Menschengeschichten und Biografien, die beeindruckend zeigen, dass Neuerkerode ein ganzes Leben prägen kann. Und dass sich in Neuerkerode ein Leben entwickeln kann. Das zeigt auch die Lebensgeschichte von Gerd Hoormann. Von Stephan Querfurth

Gerd Hoormann ist präsent in Neuerkerode. Seine Arbeit führt ihn in alle Bereiche und sein Fahrrad in jeden Winkel. Seit elf Jahren lebt er jetzt in einem eigenen Appartement. Und darauf ist er nach wie vor stolz.

Mit 17 Jahren ist er nach Neuerkerode gekommen. »Das war am 21. Februar 1984«, erinnert er sich bei einem Gespräch in seiner Werkstatt. Denn hier ist nicht nur sein Arbeitsplatz. »Hier treffe ich mich auch mit anderen Leuten, wenn ich zum Beispiel Gespräche führen muss«, sagt er. »Meine Wohnung ist nämlich meine Wohnung für mich ganz allein.« Gerd Hoormann organisiert sein Leben selbstständig. Begleitet wird er dabei von der Wohngruppe Kastanienhof 5.

Arbeitsplatz in der Bauabteilung

Im April 1966 ist er in Helmstedt geboren, in Langelieben ging er zur Schule. Über seine Kindheit und Jugend mag er aber nicht sprechen. Gerd Hoormann ist ein Mensch mit Ecken und Kanten. »Und wenn auch einmal die Fetzen fliegen«, sagt Holger Bierwirth, sein Arbeitsanleiter, »nach zwei Minuten ist dann wieder alles gut. Wir akzeptieren uns gegenseitig, so wie wir sind.«

Zunächst arbeitete Gerd Hoormann lange in der

Gärtnerei, war in der Tagesförderung tätig, dann aber wechselte er in den Bereich der Bauabteilung. Und hier traf er auf Holger Bierwirth. Mit ihm wechselte er 2009 in die Heizungswerkstatt. Die beiden sind mehr als ein gutes Team, da ist sogar Freundschaft entstanden. Hin und wieder ist er auch Gast der Familie Bierwirth in Magdeburg.

Holger Bierwirth ist Ausbilder im Installateur- und Heizungsbau-Handwerk. In dieser Werkstatt der Bauabteilung ist daher auch noch ein Auszubildender tätig. Gerd Hoormann ist in alle Instandsetzungsarbeiten einbezogen, organisiert aber auch die Dienstwagen, wenn zu den Außeneinrichtungen Neuerkerodes zu fahren ist, und nimmt Telefonate für die Werkstatt an.

In der Freizeit bedeutet ihm Fahrradfahren und Musik ganz viel: Seit 25 Jahren ist er als Discjockey im Freizeitbereich etabliert. Seine Wohnung ist nebenbei auch ein kleines Tonstudio. Er trifft sich regelmäßig mit einem der Elektriker, um Schlagzeug zu spielen, mit einem der Tischler ist er in der Hørsinger Blaskapelle.

Das ist nicht alles: Gerd Hoormann repariert Fahrräder und ist begeisterter Bayern-München-Fan. »Mein Traum ist es, einmal bei einem Spiel von Bayern-München dabei zu sein«, wünscht er sich. |



Sabine Drewes: Seit vielen Jahren in Neuerkerode

»IMMER WIEDER AUF DEM WEG«

Sabine Drewes ist seit kurzer Zeit wieder in Neuerkerode tätig. Wieder. Und damit gehört sie zu den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die eins in ihrer Biografie gemein haben: Neuerkerode lässt sie irgendwie nicht los. Von Stephan Querfurth

Foto:
Stephan Querfurth

Und das beantwortet auch ihre Frage, die sie mir zum Ende unseres Gespräches stellt: »Was ist eigentlich so interessant an meiner Biografie?«

Sabine Drewes arbeitet auf einer Teilzeitstelle im Begleitenden Dienst der Tagesförderung (TGF). Nach Elternzeit und Studium ist sie erst seit einigen Monaten in dieser Funktion in Neuerkerode tätig. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Da geht es beispielsweise um Projektbegleitung.

»Es ist eine interessante Situation, in die ich da einsteigen konnte, da es gerade um Veränderungen und Weiterentwicklungen im Bereich der TGF geht«, sagt sie.

Zu ihrem Aufgabengebiet gehört es, sich auch um Neuaufnahmen im Bereich der TGF zu kümmern, externen Interessierten Praktika dort zu vermitteln und Hospitationsbesuche zu organisieren.

»Es gibt externe Interessenten, denen derzeit hauptsächlich ein Praktikum in der TGF ermöglicht wird, um dieses Arbeitsfeld kennen zu lernen. Und daraus können dann Überlegungen entstehen, sich dafür zu entscheiden, später in Neuerkerode auch leben zu wollen.«

Ich frage Sabine Drewes nach der Zeit, in der sie schon einmal in Neuerkerode tätig war. »Wieso«, meint sie überrascht, »ich war doch gar nicht wirk-

lich weg!«. Und dann erzählt sie: In der Nähe von Bremen sei sie aufgewachsen. »Dort hatten meine Eltern einen Bauernhof. Und in der Nachbarschaft war eine Einrichtung, in der Menschen mit Behinderungen gelebt haben.« Der Umgang mit den Menschen dort sei für sie völlig unbefangen gewesen. »Sie gehörten dazu, waren nachmittags einfach da und haben mit uns Kaffee getrunken.« So lag es also nahe, dass Sabine Drewes in diesem Bereich für sich eine berufliche Perspektive sah.

Spannende Erfahrungen

Mit neunzehn Jahren ist sie 1986 nach Neuerkerode gekommen, um dort die Heilerziehungspflege-Ausbildung zu absolvieren. Jahrelang war sie danach in der Gruppe Kastanienhof 3 tätig. »Das war eine wichtige und spannende Zeit für mich«, sagt sie. Diese Erfahrungen bewogen sie zum Psychologiestudium. »Was treibt Menschen an, warum sind sie so, wie sie sind, war immer für mich eine Fragestellung.« Für kurze Zeit habe sie in Berlin gelebt und sich auch Auszeiten nach der Geburt ihrer Kinder gestattet, berichtet sie.

»Ich habe mich immer wieder gern auf den Weg nach Neuerkerode gemacht«, das sagt sie auch noch. |



DIE BÜRGERVERTRETUNG NEUERKERODES

VON MITWIRKUNG ZU MITBESTIMMUNG

Fotos:
Dominik Schrader
Horst Waßmann

Man nennt sich nicht Heimbeirat, auch wenn dieses Gremium im Heimgesetz so bezeichnet wird. Vor 30 Jahren, nannte man sich noch Heimbewohnervertretung, dann, in den 90er Jahren Bewohnervertretung und seit einigen Jahren Neuerkeröder Bürgervertretung. Von Horst Waßmann

Allein die Veränderung des Namens sagt viel über das Selbstverständnis aus. Natürlich ist Neuerkerode im rechtlichen Sinn ein Heim, aber es ist ebenfalls ein Dorf, in dem Menschen als Bürger leben. Und Beirat - das ist eben nur ein Beirat. Die Bürgervertretung versteht sich aber als Vertretung der Interessen der Mitbürger. Das hat schon eine ganz andere Gewichtung. Besucht man die Neuerkeröder Internetseite, so wird man dort nicht nur vom Direktor begrüßt, sondern auch von Franz Biermanski, dem Vorsitzenden der Bürgervertretung.

Die letzte Wahl fand im November 2010 mit 34 Kandidatinnen und Kandidaten statt. Neun von ihnen wurden gewählt. In der konstituierenden Sitzung wurde Franz Biermanski zum Vorsitzenden, Ralf-Dieter Kürschner als sein Stellvertreter gewählt. Die Arbeit der Bürgervertretung wird durch eine von ihr gewählte Vertrauensperson begleitet. Wie funktioniert dieses Gremium? Alle zwei Wochen findet eine Sitzung der Bürgervertretung statt. Nach Erledigung der Formalien wie Feststellung der Beschlussfähigkeit und Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung wird die Tagesordnung abgearbeitet. Das es dabei auch zu kontroversen Diskussionen kommt, ist selbstverständlich. »Aber irgendwie einigen wir uns dann doch immer«, stellt Günter

Schlender, seit vielen Jahren Mitglied der Vertretung, fest. Und die Tagesordnung kann viele Punkte enthalten. Da geht es um alle Probleme, die im Dorf auftreten: Ladenöffnungszeiten, Verkehrsprobleme, Konflikte zwischen Bürgern, Wünsche in Bezug auf die Freizeitgestaltung, Baumaßnahmen, Dorferneuerung und vieles mehr. Fast immer nimmt der Direktor der Stiftung als Gast an den Sitzungen teil. Gibt es mit einem bestimmten Arbeitsbereich Probleme, werden die zuständigen verantwortlichen Mitarbeitenden dazu eingeladen.

Großes Engagement

Regelmäßig gibt es einen Austausch mit dem Sickerer Samtgemeindebürgermeister Arne Pautsch oder mit Landtagsabgeordneten des Wahlkreises. Ein Beispiel: Die Verkehrssituation in Neuerkerode gestaltet sich schwierig. Die durch den Ort führende Landesstraße hat ein sehr hohes Verkehrsaufkommen und es gibt auch Raser. Seit einigen Monaten ist die Bürgervertretung aktiv mit diesem Problem beschäftigt. Kontakte zur Samtgemeinde und zum Landkreis Wolfenbüttel wurden hergestellt. Eine Verkehrszählung wurde durchgeführt, Geschwindigkeitsmessungen der Polizei fanden regelmäßig statt, die regionale Presse berichtete. Nach einem



Gespräch mit Vertretern der Samtgemeinde, des Verkehrsamts und der Polizei Wolfenbüttel werden jetzt mögliche Lösungen diskutiert. Und natürlich fällt es dann auch mal schwer zu erkennen, dass bestimmte scheinbar gute Lösungen technisch oder finanziell nicht realisiert werden können und man sich möglicherweise mit Kompromissen abfinden muss. Wichtig sind der Bürgervertretung auch der Kontakte in überdörfliche Bereiche. Man nimmt an Kongressen, Tagungen und Fortbildungen teil, trifft sich mit anderen Heimbeiräten auf Landesebene oder sucht gezielt das Gespräch mit Politikern auf unterschiedlichen Ebenen, die dann auch häufig zu Gast in den Sitzungen des Gremiums sind.

Die Bürgervertretung wirkt nach außen

Die Bürgervertretung ist im März 2009 als Gremium dem Behindertenbeirat Braunschweig e.V. beigetreten und nahm dort an den Sitzungen des Fachbeirates teil. Der »Beirat für Menschen mit Behinderungen im Landkreis Wolfenbüttel« nahm 2010 seine Tätigkeit auf. Ralf-Dieter Kürschner wurde als stellvertretender Vorsitzender der Bürgervertretung vom Kreistag Wolfenbüttel als Mitglied in den Beirat berufen und dort zum Vorsitzenden dieses Gremiums gewählt.

Als Mitglied im Landesverband der Behindertenvertretungen beteiligte sich die Bürgervertretung auch 2010 wieder an dessen Informations- und Fortbildungsveranstaltungen. Bei der Mitgliederversammlung im Oktober 2010 konnte im Austausch mit anderen Heimbeiräten festgestellt werden: Auch in Einrichtungen oder Gemeinschaften kann man sich zuhause fühlen und ist Selbstbestimmung möglich.

Die vom Landesbehindertenbeauftragten und dem Landesverband der Behindertenvertretungen alljährlich organisierte Informationsveranstaltung für niedersächsische Heimbeiräte im November 2010 in Hannover wurde unter Mitwirkung der Bürgervertretung vorbereitet und durchgeführt.

Noch weiter einbinden

Ihre Anliegen sind dem Vorstand der Stiftung sehr wichtig. Mit der Bürgervertretung besteht daher eine enge Zusammenarbeit. Ihre Einbeziehung in die Arbeit des Vorstandes und die Teilnahme von Mitgliedern der Bürgervertretung, z. B. an den Leitungskonferenzen der Stiftung, sind mittlerweile selbstverständlich. Gleiches gilt für die Mitarbeit in Projektgruppen und Arbeitskreisen der Stiftung.

Im vergangenen Jahr wurde auch darüber gesprochen, wie und in welchen Bereichen die Einbindung der Bürgervertretung in Entscheidungsprozesse

DIE MITGLIEDER DER BÜRGERVERTRETUNG

Holger Denecke, Christian Könnemann, Rizgar Carut, Günter Schlender, Ralf-Dieter Kürschner, Franz Biermanski, Uwe Dammeyer, Hans-Dieter Schulze. Nicht auf dem Bild: Charla Blumenstein. Links: Direktor Rüdiger Becker, rechts: Christiane Redecke.

noch weiter verbessert werden kann. Der Weg von der Mitwirkung zur Mitbestimmung wird ein Thema sein, mit dem sich der Vorstand mit der neu gewählten Bürgervertretung auseinandersetzen wird, auch in Bezug auf die geplante neue Heimmitwirkungsverordnung des Landes Niedersachsen. |

INKLUSION UND PARTIZIPATION

Die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Von Rüdiger Becker, Direktor der Evangelischen Stiftung Neuerkerode

Die UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen, die am 26. März 2009 von der Bundesrepublik Deutschland ratifiziert worden ist, hat zum Ziel, Inklusion (gesellschaftliche Teilhabe) und Integration von Menschen mit Behinderungen in der Gesellschaft zu unterstützen. Dabei werden zwei Aspekte fokussiert: Auf der einen Seite wird die Rechtsstellung behinderter Menschen gestärkt, zum anderen wird Inklusion als gesamtgesellschaftliche Querschnittsauftrag verstanden, die sich an alle Mitglieder der Gesellschaft richtet. Dabei unterstreicht die UN-Konvention das Recht des Menschen mit Behinderung, Wahlfreiheit zu haben. Wahlfreiheit setzt Angebote voraus, Angebote wiederum setzen einen Markt voraus. Insofern wird die UN-Konvention weiter die Marktmechanismen im Bereich der Sozialwirtschaft vorantreiben, Konkurrenz und Wettbewerb werden zu alltäglichen Herausforderungen, denen sich die Einrichtungen und Dienstleister von Angeboten stellen müssen. Es wird eine Dynamik ausgelöst, die sich hoffentlich positiv

erfüllen. Diesbezüglich gilt es, das Risiko nicht aus den Augen zu verlieren, dass sich unter dem Primat von Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und Inklusion nicht schleichend der fiskalische Wille zur Kostensenkung in der Eingliederungshilfe Raum verschafft, indem Menschen ein Mehr an Verantwortung für ihren eigenen Lebensentwurf zugemutet wird. Möglicherweise sind diese aber dazu gar nicht in der Lage, weil sie neben aller Selbstbestimmung und Verantwortung in ihrem Leben auf Betreuung und Unterstützung, auf fürsorgliches und achtsames Handeln anderer angewiesen sind.

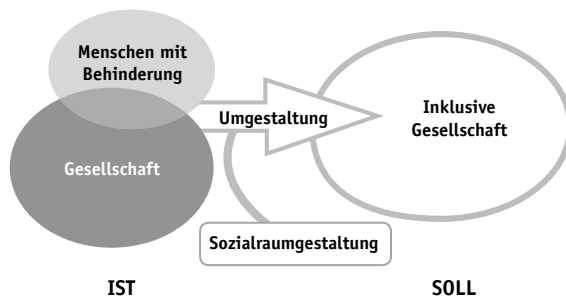
Den Prozess begleiten

Die Stärke der UN-Konvention besteht darin, dass sie klarstellt, dass das Recht auf Freiheit, Selbstbestimmung, Partizipation und Teilhabe für Menschen mit Behinderung gilt. Auch wird der wertvolle Beitrag betont, den Menschen mit Behinderungen zum allgemeinen Wohl und zur Vielfalt ihrer Gemeinschaften leisten und leisten können, welchen Wert für das gesellschaftliche Leben Menschen mit Behinderungen haben. Hier wird deutlich und überzeugend für die Akzeptanz dieser Menschen als Teil der menschlichen Vielfalt und der Menschheit geworben.

Mit der UN-Konvention verpflichten sich die Vertragsstaaten in der gesamten Gesellschaft das Bewusstsein für Menschen mit Behinderungen zu schärfen und die Achtung ihrer Rechte und ihrer Würde zu fördern. Behindertenpolitik wird damit zur Querschnittsaufgabe, die alle gesellschaftlichen und politischen Ressorts betrifft.

Der politische Erfolg der UN-Konvention wird sich in einigen Jahren daran messen, dass Städte und Dörfer inklusiver geworden sind, tolerante Sozialräume entstanden sind und Menschen mit Behinderungen selbstverständlich dazugehören. Das Dorf Neuerkerode wird diesen Prozess begleiten und sich im Rahmen der Dorfentwicklung noch mehr als bisher an einem modellhaft positiven und inklusiven Lebensraum orientieren und ihn verwirklichen. Für die Bürgervertretung der Evangelischen Stiftung Neuerkerode ist insbesondere das Dorf Neuerkerode ein Ort, um ohne Diskriminierung und gleichberechtigt mit anderen wirksam und umfassend an der Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten mitzuwirken, so wie es in der UN-Konvention gefordert wird. |

Ziel der UN-Charta für Menschen mit Behinderung



auf die Lebensumstände der Menschen auswirkt, die auf Unterstützung und Betreuung angewiesen sind. Als Konsequenz ergibt sich, dass in den Einrichtungen und Diensten eine stärkere Konzentration auf die Dienstleistungskultur erarbeitet werden muss. Dienstleistung zu erbringen muss Haltung und Mentalität der Mitarbeitenden in der Sozialwirtschaft noch stärker bestimmen.

Wachsamkeit ist gefordert

Mit der UN-Konvention wird der politische Anspruch von Menschen mit Behinderung auf gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion gestärkt, zugleich bleibt aber abzuwarten, ob die dafür notwendigen Mittel entsprechend bereitgestellt werden, um die Ansprüche der UN-Konvention zu



HEIKE SEFFERS: VORSITZENDE DES ANGEHÖRIGENBEIRATES

OFFENHEIT UND TRANSPARENZ

Wir wollen nicht nur aktiv arbeiten, sondern auch aktiv werden, wir wollen anregen und bewegen. Das war die übereinstimmende Aussage der Mitglieder des kürzlich gewählten neuen Angehörigenbeirates der Stiftung bei ihrer konstituierenden Sitzung im Februar. Von Stephan Querfurth

Foto:
Dominik Schrader

Einstimmig, mit jeweils einer Stimmenthaltung, wurde die Ärztin Heike Seffers zur Vorsitzenden des im Januar gewählten Angehörigenbeirates, der Sozialarbeiter Klaus Macke zum stellvertretenden Vorsitzenden und der Redakteur Henning Laabs zum Schriftführer gewählt.

Enge Zusammenarbeit ist gewollt

Heike Seffers betonte nach ihrer Wahl, es sei ihr sehr wichtig, in einem Team mit einer optimalen Sitzungskultur zu arbeiten. Kommunikation und Transparenz seien entscheidend. Der Angehörigenbeirat wolle sich engagiert präsentieren. Die zehn Mitglieder des Beirates seien Ansprechpartner für alle Bereiche Neuerkerodes. Eine gute Vernetzung mit der Bürgervertretung und enge Zusammenarbeit mit der Leitung sei für das Gremium Voraussetzung und Selbstverständlichkeit. Sie hoffe, dass sich die Angehörigen der in Neuerkerode lebenden Menschen doch sehr stark einbringen würden. Seffers regte an, dass der Angehörigenbeirat künftig öfter tagen, und Arbeitskreise zu einzelnen Themenbereichen bilden solle.

Der Direktor Neuerkerodes, Rüdiger Becker, sagte, er freue sich auf einen offenen Umgang miteinander um gemeinsam Herausforderungen zu bearbeiten.

In der nächsten Sitzung des Angehörigenbeirates soll die bereits im Entwurf vorliegende neue Satzung des Gremiums abschließend beraten und dann verabschiedet werden. Ein Ausschuss des bisherigen Angehörigenbeirates hatte sich bereits mit einer Neuformulierung beschäftigt. In der Präambel der Satzung wird die Chance von Inklusion für Menschen mit einer geistigen Behinderung benannt und als ausdrücklicher Auftrag für die Arbeit des Angehörigenbeirates nach Innen und Außen beschrieben.

DIE MITGLIEDER DES ANGEHÖRIGENBEIRATES IN ALPHABETISCHER REIHENFOLGE:

Elisabeth Berndt, Christa-Bärbel Hasenfuss, Karl Eike Kirschner, Henning Laabs, Klaus Macke, Klaus Moritz, Heike Seffers, Sabine Siegl, Ilse Sievers, Katrin Unger

Das Gremium, das rechtlich nicht vorgeschrieben, von der Leitung Neuerkerodes aber gewünscht und gewollt ist, hat eine Amtszeit von fünf Jahren. Als »Elternbeirat« wurde es bereits im Jahr 1984 gegründet. |



AUS DER ARBEIT DES KIRCHLICHEN DIENSTES

IMMER WIEDER NEUE IDEEN FINDEN

Foto:
Stephan Querfurth

Schwerpunkt des Kirchlichen Dienstes in Neuerkerode sind die Gottesdienste. Und die gestalten sich völlig anders, als sie in anderen Gemeinden üblich und gewohnt sind. Es sind besondere Gottesdienste in anderen Formen. Von Stephan Querfurth

Ein Vormittag im Februar, Wohngruppe Gartenweg 10. Dort ist schon alles vorbereitet. Zwölf Frauen mit schweren Behinderungen sitzen in ihren Rollstühlen in einem Kreis zusammen. Dazwischen Mitarbeiterinnen. Pastorin Bleich spielt auf ihrer Gitarre ein Begrüßungslied. Anschließend schlägt sie vor jeder Teilnehmerin eine kleine Glocke an. Wer möchte, kann auch selber nochmals den Klang ertönen lassen. Dann geht sie mit einem Strauß Blumen durch die Runde. Man kann die Blumen berühren, an ihnen riechen. »Blumen als Zeichen der Schöpfung«, sagt sie. Und erneut ist sie im Kreis: Jetzt mit einem schlichten Kreuz aus Birkenholz. Als eine Gottesdienstteilnehmerin mit beiden Händen nach ihm fasst, sagt sie: »Ja, daran kann man sich auch festhalten.« Und wieder geht sie mit einer brennenden Kerze zu jedem, dann mit einem aufgeschlagenen Buch mit großformatigen farbigen Bildern: »Das hier ist unser Bibel-Buch.« Und dann beginnt sie die Geschichte von zwei Menschen zu erzählen, die sich nach heftigem Streit wieder miteinander versöhnen. Ein Eindruck aus einem der Hausgottesdienste, die einmal monatlich in Neuerkerode stattfinden, vor allem in Wohnbereichen, in denen Menschen mit schweren, oft mehrfachen Beeinträchtigungen leben, für die es nur unter Mühen

möglich ist, die Neuerkeröder Peter-und-Paul-Kirche zu erreichen.

Aktive Teilnahme an den Gottesdiensten

»Neuerkerode ist eine Gemeinde mit vielen Gottesdiensten«, sagt Marita Bleich, die seit zwei Jahren in Neuerkerode tätig ist, »und mit vielen Gottesdienstbesuchern.« Im Durchschnitt würden etwa 80 Teilnehmer in den Gottesdiensten in der Peter-und-Paul-Kirche gezählt. Teilnehmer – das richtige Wort. Neuerkeröder besuchen nicht nur einen Gottesdienst, sondern sind aktiv in ihm: Da wird geklatscht, gibt es Fragen, und manchmal erzählt auch jemand von eigenen Erfahrungen. Bilder und Gegenstände werden zur Darstellung und zum Verständnis eingesetzt. »Gottesdienst darf nicht nur über den Kopf gehen, nicht nur textlastig sein«, sagt sie. »Das würde übrigens Gottesdiensten in anderen Gemeinden auch recht gut tun«, sagt sie auch. Unterstützt wird sie von neun Lektoren bei den vielen Gottesdiensten in einzelnen Häusern und in der Peter-und-Paul-Kirche Neuerkerodes. »Gerade bei den Hausgottesdiensten gilt es immer wieder neue Ideen zu finden, Menschen ansprechen zu können, die für sich andere Formen der Kommunikation haben, als nur Worte«, sagt die Pastorin. |



DIE KINDERTAGESSTÄTTE PETER UND PAUL

BAUWAGEN STATT WERKRAUM

Das Dorf Neuerkerode bietet auch den Kindergartenkindern jede Menge Möglichkeiten an Erlebnissen: Da gibt es den naturbelassenen Kaiserwald, die vielen Tiere zum Beobachten und Streicheln, die Wabe mit Brücken und Wasserfall, das Schwimmbad und die Turnhalle. Von Stephan Querfurth

Foto:
Stephan Querfurth

Es ist ein wunderschönes Außengelände rund um das Gebäude des Kindergartens, auf dem sich die Kinder austoben können. Lea, Matsu, Lilly und Daniel haben ein Spiel entdeckt, das sie begeistert: Ein Stock, ein Ball, ein Bobby-Car, ein Besen und ein Handfeger. Drinnen, im Gebäude, versucht sich eine andere Kindergruppe im Lauschen. Das ist Spiel mit Worten, Sprachförderung. Die Erzieherinnen sind für das Würzburger-Trainingsprogramm zur Sprachförderung fortgebildet. Die Lauscher-Ohren der Kinder sind aufgestellt, die Gesichter voller Aufmerksamkeit. Wie in der stillen Post werden Reime weitergegeben, Hand, Band, Rand, Zipfel, Gipfel ...

Sonder-Lernsituation vermeiden

Als betrieblicher Kindergarten wurde diese Kindertagesstätte 1975 konzipiert, seit langem ist sie schon offen für Kinder aus der Samtgemeinde Sickte. Eine wohnortnahe Betreuung und Förderung wird 34 Kindern mit und ohne Behinderung hier angeboten. Renate Stier, die Leiterin der Kindertagesstätte betont, dass zusätzlich zu den pädagogischen Fachkräften in der Integrationsgruppe eine heilpädagogische Fachkraft beschäftigt ist. »Dadurch ist eine individuelle und optimale Förderung aller unserer Kinder möglich, ohne dass wir eine Sonder-

Lernsituation schaffen müssen. »Drei Erzieherinnen haben eine heilpädagogische Zusatzausbildung und drei Erzieherinnen haben sich religionspädagogisch fortgebildet«, erläutert Renate Stier.

Intensive Elternbegleitung

Im Hort besteht für Schulkinder ein Betreuungsangebot nach dem Unterricht. Da wird dann nicht nur für ein spannendes Freizeitangebot gesorgt, unter Anleitungen können auch die Schulaufgaben erledigt werden. Das Mittagessen kommt übrigens aus der Neuerkeröder Küche.

Seit Jahren gehört zu den Angeboten der Kindertagesstätte Peter und Paul auch ein Schwimmkurs im Hallenbad Neuerkerodes. Und regelmäßig wird auch die große Turnhalle genutzt. »Einen Werkraum haben wir leider nicht«, sagt Mitarbeiterin Bettina Smolinski und schmunzelt, »Dafür aber in unserem Freigelände einen großen Bauwagen, der als Werkstatt eingerichtet ist und von den Kindern mit Begeisterung genutzt wird.«

Intensiv begleitet wird der Kindergarten durch seinen Elternbeirat. Die Eltern haben auch die Ausgabe in der kindergarteneigenen Bücherei übernommen. »Es ist toll, wie sich die Eltern einbringen und unsere Arbeit unterstützen«, freut sich Renate Stier. |

NeuErkeröder prisma



Neuerkerode auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin

Auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin hat sich die Evangelische Stiftung Neuerkerode vier Tage lang präsentiert. Auf dem Stand des Landes Niedersachsen war sie vertreten, gemeinsam mit anderen Projekten der Region. Ein besonderer Gast am Stand war der Niedersächsische Ministerpräsident David McAllister, der sich sehr beeindruckt davon zeigte, dass das Dorf Neuerkerode in das Dorferneuerungsprogramm des Landes aufgenommen ist. An einem der Messetage trat dann in der Niedersachsenhalle die Neuerkeröder Band »The Mix« zweimal auf. Und wieder waren die Zuhörer begeistert. | hw



Neuerkerode investiert 5,3 Millionen Euro

Der Bau einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen mit 122 Plätzen in Braunschweig-Rautheim ist in greifbare Nähe gerückt. Die Evangelische Stiftung Neuerkerode erhielt jetzt vom Land Niedersachsen einen Zuwendungsbescheid.

»Ich bin sehr froh darüber, dass die Investition in Höhe von 5,3 Millionen Euro für den Werkstattneubau im Gewerbegebiet von Rautheim freigegeben wurde«, freute sich der Direktor der Stiftung, Rüdiger Becker.

Die geplante Werkstatt ist für 122 Plätze ausgelegt. Das bedeutet für Neuerkerode eine Erweiterung der schon vorhandenen Arbeitsplätze in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) um 60 Plätze. »Vor allem sollen in dem neuen Gebäude der Bereich der Montagearbeiten für Firmen der Region und unser Berufsbildungsbereich untergebracht werden«, erklärte Werkstattleiter Fred Umlauf. Durch den Neubau würden außerdem sechs neue Arbeitsplätze auf dem 1. Arbeitsmarkt für Gruppenleiter und Betreuer geschaffen. Auch werde das regionale Baugewerbe nahezu zu 100 Prozent profitieren, so Becker. Die Stiftung löst damit weiter erheblich regionalökonomische Effekte aus. »Wir erschließen außerdem Arbeit für Menschen, die es sonst schwer haben, Teilhabe am Arbeitsleben zu haben«, so Becker. Durch den Werkstattneubau soll auch das Bemühen der Stiftung, Menschen mit einer Behinderung auf den 1. Arbeitsmarkt zu vermitteln, besser gelingen. »Über die angebotene Arbeit entfalten sich behinderte Menschen in ihrer Persönlichkeit und erfahren Sinn und Bedeutung, weil sie stolz auf sich sind.« Nadine Timpe, die Vorsitzende des Neuerkeröder Werkstattrates, sagte: »Ich bin ganz begeistert, dass es jetzt losgeht. Darauf haben wir lange gewartet.« Die Stiftung wird sofort in weitere Planungen einsteigen und mit den Ausschreibungen beginnen. Im Sommer soll dann der Baubeginn des Werkstattgebäudes sein. | sq



Kooperation mit TU Braunschweig

Beteiligung von Menschen mit Behinderung an der Einschätzung ihres Hilfebedarfs; Beteiligung im Umgang mit Geld; Integration eines Neubürgers in Neuerkerode: Mit solchen Fragen beschäftigten sich im vergangenen Wintersemester 16 Psychologie-Studierende der Technischen Universität Braunschweig. Im Rahmen des Seminars »Kognitive Entwicklung« von Frau Prof. Dr. Daniela Hossler führten sie Praxisprojekte mit Bürgern Neuerkerodes durch und präsentierten jetzt Ergebnisse. So entwickelten sie beispielsweise einen visuell gestützten, kompetenzorientierten Fragenkatalog zur Beteiligung der Bürger an der Einschätzung ihres Hilfebedarfs. | *hw*



»The Mix« rocking in Africa: Tour durch Namibia

Gerade eineinhalb Jahre ist es her, dass die Neuerkeröder Band »The Mix« ihren ersten Auftritt vor großem Publikum hatte. Inzwischen besteht Bühnenerfahrung. Weit über die Region hinaus. Und das macht stolz und selbstbewusst. Aber jetzt, Ende Februar, da ist wieder die große Aufregung da, das Kribbeln, wie vor dem allerersten Auftritt: »The Mix rocking in Africa-Neuerkerode meets Namibia« steht auf jedem T-Shirt, das die vierzehn Mitglieder der Formation vom 27. Februar bis zum 13. März tragen werden. »The Mix« trifft Afrika. »The Mix« geht auf Tournee durch Namibia. Der Kontakt ist durch enge Zusammenarbeit mit der namibischen Partnerkirche der Braunschweigischen Landeskirche entstanden, ebenso das Programm der Tour von Windhoek aus durch den Norden des Landes bis an die Grenzen nach Angola.

Die Medien des afrikanischen Landes werden berichten. Die Gruppe ist zu einem Empfang in der Residenz des Deutschen Botschafters eingeladen. Die Frau des Staatspräsidenten Hifikepunje Lucas Pohamba hat sich zu einem Konzert angesagt.

Die Band versteht sich mit ihrer Musik als Botschafter der UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen. Die Schirmherrschaft für die Tournee hat der deutsche Botschafter in Namibia, Egon Kochanke, übernommen. Gefördert und unterstützt wird die Reise von fünf großen Sponsoren: Der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig, dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, dem Rotary-Club Braunschweig-Richmond und dem Förderverein Neuerkerode.

»The Mix« ist bereits in Berlin und München, in England und Dänemark aufgetreten. Konzerte in den Niederlanden, Österreich, Frankreich und Rumänien sind geplant. | *sq*





Bürgerversammlung in Neuerkerode

Im Februar war es wieder einmal soweit: In Neuerkerode trafen sich über 150 Bürgerinnen und Bürger, um neuste Informationen aus dem aktuellen Geschehen der Stiftung zu erhalten. Bei Bürgerversammlungen, die zweimal im Jahr stattfinden, ist Mitsprache von allen Beteiligten nämlich hoch erwünscht. Und so stellte Direktor Rüdiger Becker ausführlich den geplanten Neubau der Werkstatt (WfbM) in Rautheim vor. Abteilungsleiterin Christiane Redecke referierte über die geplanten Veränderungen in der Abteilung Wohnen und Betreuen. In einer anschließenden großen Diskussionsrunde wurden Fragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger gemeinsam diskutiert. Auch das Thema Dorferneuerung und der momentane Planungsstand trafen dabei auf großes Interesse. | *hw*

33. Deutscher Evangelischer Kirchentag
Dresden 1.-5. Juni 2011

...da wird auch dein Herz sein
Matthäus 6,21

kirchentag.de Servicenummer 0351 795 85-100

Kirchentag Dresden

Vom 1. bis 5. Juni 2011 wird in Dresden der 33. Deutsche Evangelische Kirchentag stattfinden. Das diesjährige Motto lautet: »...da wird auch dein Herz sein« (Matthäus 6,21). Auch in diesem Jahr wird sich die Evangelische Stiftung Neuerkerode am Kirchentag aktiv beteiligen. Wir werden uns auf dem »Markt der Möglichkeiten« präsentieren. Inhaltlicher Schwerpunkt des Standes wird das Thema »Inklusion« sein. Gleichzeitig werden alle Arbeitsbereiche der Stiftung vorgestellt.

Es werden Windräder, die in der Neuerkeröder WfbM hergestellt werden, an die Kirchentagsteilnehmer verteilt und die Band »The Mix« wird auftreten.

Die genauen Standorte erfahren Sie aus den Kirchentagsprogramm oder zeitnah auf unserer Internetseite www.neuerkerode.de. | *hw*



Betreuertag in Neuerkerode: Viele Projekte werden vorgestellt

Zum ersten Mal in diesem Jahr trafen sich wieder mehr als hundert Angehörige und Betreuer von Neuerkeröder Bürgern zum zweimal jährlich stattfindenden Betreuertag.

Das ambulant begleitete Wohnen der Stiftung werde ausgebaut, teilte die Leiterin des Bereiches Wohnen und Betreuen, Christiane Redecke, mit. Ein weiteres Projekt der Stiftung sei ein spezifisches Wohnangebot für autistische Menschen in der Stadt Königslutter. Dazu werde gerade mit dem Land Niedersachsen eine Leistungsvereinbarung erarbeitet. Außerdem werde in Neuerkerode ein zertifiziertes Qualitätsmanagement durchgeführt, sagte sie. | *sq*

Evangelische Stiftung Neuerkerode
Kastanienweg 3
38173 Sickinge-Neuerkerode

Telefon (05305) 201 0
Telefax (05305) 201 474
info@neuerkerode.de
www.neuerkerode.de

SO ERREICHEN SIE UNS

Vorstand

Pfarrer Rüdiger Becker (Vorsitzender)
Jessica Gümmer

Direktion

Direktor: Pfarrer Rüdiger Becker
Telefon (05305) 201 211
Ruediger.Becker@neuerkerode.de

Sekretariat: Katrin Schneemelcher
Telefon (05305) 201 215
Telefax (05305) 201 474
Katrin.Schneemelcher@neuerkerode.de

Personalabteilung

Leiterin: Jessica Gümmer
Telefon (05305) 201 224
Jessica.Guemmer@neuerkerode.de

Sekretariat: Marlen Meyerhöfer
Telefon (05305) 201 289
Telefax (05305) 201 168
Marlen.Meyerhoefer@neuerkerode.de

Verwaltung und Wirtschaftsbetriebe

Leiter: Pfarrer Rüdiger Becker
Telefon (05305) 201 215
Rudiger.Becker@neuerkerode.de

Sekretariat: Barbara Ewers
Telefon (05305) 201 216
Telefax (05305) 201 455
Barbara.Ewers@neuerkerode.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Leiter: Pfarrer Rüdiger Becker
Sekretariat: Oliver Berndt
Telefon (05305) 201 252
Telefax (05305) 201 167
Oliver.Berndt@neuerkerode.de

Besuche und Besuchergruppen

Horst Waßmann
Telefon (05305) 201 275
Horst.Wassmann@neuerkerode.de

Wohnen und Betreuen Neuerkerode

Leitung: Christiane Redecke
Telefon (05305) 201 219
Christiane.Redecke@neuerkerode.de

Sekretariat: Barbara Hartmann
Telefon (05305) 201 226
Telefax (05305) 201 214
Barbara.Hartmann@neuerkerode.de

Aufnahmeberatung

Christiane Redecke
Matthias Böhnig
Telefon (05305) 201 226
Christiane.Redecke@neuerkerode.de
Matthias.Boehnig@neuerkerode.de

Ambulante Begleitung in Wolfenbüttel

Jens Wollenhaupt
Telefon (05305) 901 90 78
Jens.Wollenhaupt@neuerkerode.de

Wohnen und Betreuen Braunschweig

Leitung: Matthias Böhnig
Telefon (0531) 123 117 17
Matthias.Boehnig@neuerkerode.de

Ambulante Begleitung in Braunschweig

Matthias Ludwig
Telefon (0531) 26 15 916
Matthias.Ludwig@neuerkerode.de

Familiientlastender Dienst (FED) in Braunschweig

Cornelia Kuhlmann
Telefon (0531) 84 49 73
Cornelia.Kuhlmann@neuerkerode.de

Begegnungsstätte in Braunschweig

Lange Straße 33
38100 Braunschweig
Christina Treichel
Telefon (0531) 26 15 910
Begegnungsstaette@neuerkerode.de

Infotelefon für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen

Montag - Sonntag:
8.00 bis 22.00 Uhr
Telefon (0180) 12 01 226
(aus dem Festnetz 3,9 Cent/Minute, aus
Mobilfunknetzen max. 42 Cent/Minute)

Neuerkeröder Werkstätten GmbH (WfbM)

Leiter: Fred Umlauf
Telefon (05305) 201 277
Fred.Umlauf@neuerkerode.de

Sekretariat: Bärbel Rohowsky
Telefon (05305) 201 390
Telefax (05305) 201 192
Baerbel.Rohowsky@neuerkerode.de

Tagesförderung (TGF)

Leiter: Andreas Steffens
Telefon (05305) 201 237
Andreas.Steffens@neuerkerode.de

Sekretariat: Bärbel Rohowsky
Telefon (05305) 201 390
Telefax (05305) 201 192
Baerbel.Rohowsky@neuerkerode.de

Integrierter Medizinischer Dienst (IMD)

Leitende Ärztin:
Dr. Antonia Felchner
Telefon (05305) 201 225
Antonia.Felchner@neuerkerode.de

Sekretariat: Jutta Lüer
Telefon (05305) 201 280
Telefax (05305) 201 321
Jutta.Lueer@neuerkerode.de

Psychologischer Dienst

Leiter: Henning Michels
Telefon (05305) 201 281
Henning.Michels@neuerkerode.de

Sekretariat: Jutta Lüer
Telefon (05305) 201 280
Telefax (05305) 201 321
Jutta.Lueer@neuerkerode.de

Bürgervertretung

Vorsitzender: Franz Biermanski
Telefon (05305) 201 409
franzbiermanski@t-online.de

Vertrauensperson der Bürgervertretung:
Jens Zimmermann
Telefon (05305) 201 204
Jens.Zimmermann@neuerkerode.de

Angehörigenbeirat

Vorsitzende: Heike Seffers
Am Mühlenberg 4
31234 Edemissen
Telefon (05176) 90555
Heike.Seffers@gmx.de



Impressum

Verleger: Evangelische Stiftung Neuerkerode
Kastanienweg 3 | 38173 Sickinge-Neuerkerode
Herausgeber: Pfarrer Rüdiger Becker
Redaktion: Stephan Querfurth | sq (V.i.S.d.P.)
Horst Waßmann | hw |
Titelbild: Gerd Hoormann, Foto: Stephan Querfurth
Gestaltung: Oliver Berndt | Stephan Querfurth
Konzept: Elisabeth D. Müller | agd
Auflage: 7.200
Herstellung: Ruth Printmedien GmbH | Braunschweig
Erscheinungsweise: 1x vierteljährlich
Bezug: Kostenlos. Spender erhalten die Neuerkeröder
Blätter automatisch. Wenn Sie Mehrfachlieferungen
bekommen und Ihnen ein Exemplar reicht oder Sie
keine Zusendung mehr wünschen: Schreiben oder
mailen Sie uns (info@neuerkerode.de) oder rufen
Sie uns an: (05305) 201 252.



Spenden Sie Zeit!

Ob in unseren Werkstatt- und Bücherläden in Neuerkerode und Wolfenbüttel, ob in Wohngruppen, im Freizeitbereich oder im Sportverein: In vielen Bereichen unserer Arbeit sind wir auf die Hilfe und Unterstützung von ehrenamtlich Tätigen angewiesen.

Wenn Sie z.B. gern verkaufen oder spazieren gehen oder gern vorlesen, oder wenn Sie über besondere Fähigkeiten verfügen oder ein spezielles Hobby haben und andere Menschen daran teilhaben lassen möchten, wenden Sie sich bitte an die untenstehende Kontaktadresse.

Zunächst können Sie aber die Arbeit der Stiftung kennenlernen und sich dann entscheiden, wo und in welchem Umfang Sie ehrenamtlich tätig werden möchten. Wir bieten Ihnen interne Fortbildungsmöglichkeiten.

Kontakt: Horst Waßmann, Tel. (05305) 201 275

Mail: Horst.Wassmann@neuerkerode.de

Förderverein der Evangelischen Stiftung Neuerkerode

Der Förderverein der Evangelischen Stiftung Neuerkerode unterstützt besondere Projekte, z.B. das Theater Endlich, den SC Neuerkerode oder den Weinberg auf dem Heerberg. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 30,- Euro pro Jahr, Spenden sind willkommen.

Kontonr. 29 81 413

Braunschweigische Landessparkasse | BLZ 250 500 00

Kontakt: Horst Waßmann, Tel. (05305) 201 275

Mail: Horst.Wassmann@neuerkerode.de

Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt

Im letzten uns zugestellten Freistellungsbescheid des Finanzamtes Braunschweig-Altewiekring vom 25.3.2010 Steuer-Nr. 13/220/78006 wird uns bescheinigt, dass wir wegen der Betreuung geistig behinderter Menschen als mildtätigen Zwecken dienend anerkannt und nach § 5 Absatz 1 Ziffer 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit sind.

Für Spenden bis 200 Euro dient Ihr quittierter Einzahlungsbeleg als Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt, wenn Sie Ihre Zuwendung steuerlich absetzen wollen. Zusätzlich erhalten Sie von uns eine besondere Spendenbescheinigung.

Evangelische Stiftung Neuerkerode

Liebe Spenderinnen und Spender,

bitte verwenden Sie diesen Überweisungsträger, wenn Sie uns eine Spende zukommen lassen. Dieser Zahlungsweg hilft, unsere Verwaltungskosten niedrig zu halten.

Bitte beachten Sie: Immer mehr Banken bedienen sich heute des elektronischen Datenaustausches. Zunehmend beeinträchtigt dies die Verbuchung von Spenden und den Dank an die Spender, da die Daten für die Verbuchung der Spender ohne genauen Absender bei uns ankommen.

Damit wir eine korrekte Spendenbescheinigung ausstellen können, bitten wir Sie daher um die vollständige Angabe Ihrer Adresse.

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

BÜCHER FÜR DIE KINDERBÜCHEREI

Die Neuerkeröder Kindertagesstätte Peter und Paul besitzt eine eigene Kinderbücherei, die von Eltern betreut wird. Das Anschauen und Lesen von Bilderbüchern und Büchern macht Spaß und fördert schon im Kindergartenalter das spätere Lesen- und Schreibenlernen. Die Auseinandersetzung mit Bildern, Sprache und Schrift ist wesentlicher Bestandteil in der Arbeit der Kindertagesstätte.

Wir bitten Sie deshalb um Ihre Unterstützung bei dieser Investition. Spenden Sie auf unser Konto 200 600 334 bei der Evangelischen Kreditgenossenschaft, BLZ 520 604 10, Stichwort »Kinderbücherei«, oder benutzen Sie den nebenstehenden Überweisungsträger.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung unserer Arbeit

Ihr



Direktor der Evangelischen Stiftung Neuerkerode

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

Konto-Nr. des Kontoinhabers	
Empfänger	
Ev. Stiftung Neuerkerode	
Konto-Nr. des Empfängers	
0 200 600 334	
bei (Kreditinstitut)	
EUR	Betrag
Verwendungszweck (nur für Empfänger)	
Spende	
Kontoinhaber / Einzahler: Name	

(Quittung bei Bareinzahlung)

Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		Bankleitzahl	
Beginnstitiger (max. 27 Stellen)		Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.	
Ev. Stiftung Neuerkerode			
Konto-Nr. des Begünstigten		Bankleitzahl	
0 200 600 334		520 604 10	
SPENDE		EUR	
Name des Spenders (max. 27 Stellen)		Betrag: Euro, Cent	
PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)			
Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname, Firma, Ort (max. 27 Stellen)			
Konto-Nr. des Kontoinhabers		19	
SPENDE			

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Datum, Unterschrift

DANKE FÜR IHRE HILFE!

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass hier nur eine kleine Auswahl von Spenden vorgestellt werden kann. Wir danken Ihnen natürlich für jede Spende. Sie hilft immer.

Gartenmöbel für den Heerberg

Kaum hatte die Sonne den ersten Schnee weggeleckt, stand auf dem großen Hof des Heerberges in Erkerode die erste von sechs Sitzgarnituren. Schleifen, abrunden, zuschneiden, bohren und imprägnieren, all das wird von Mitarbeiter Jürgen Klatt erledigt. Holz und Metall wurden in einem Baumarkt erworben. Und so entsteht gerade eine Sitzgarnitur nach der anderen. Zwei Meter lang ist der Tisch und 1,50 Meter lang die jeweils dazugehörigen Bänke. Alles ist aus Douglasienholz, das von ganz hoher Dauerhaftigkeit ist. Das Gestell, mit dem Tisch und Bänke verbunden sind, besteht aus verzinktem Eisen. | *sq*

Maschinen für die Kunstwerkstatt

Simon Macke freut sich. Er hat in der Kunstwerkstatt Villa Luise seinen Arbeitsplatz. Seit kurzem hat er neue Aufgaben dazu bekommen: Er bedient die »Abziehnudel« für Holzschnitte und Linoldrucke, außerdem auch die »Radierpresse«, um Radierungen in hoher Qualität zu erstellen. »Beide Geräte, die wir jetzt anschaffen konnten, erhöhen noch weiter die Möglichkeiten unserer Werkstatt«, freuen sich Mitarbeiter Knud Balandis und Leiterin Martina Heinkele. | *sq*

Spielgeräte für Jugendwohngruppe Querum

Ein erstes Benefiz-Kartoffelessen veranstaltete die Rebekka-Loge Else Brändström zu Braunschweig, eine Loge für Frauen. Die Einnahmen aus dem Essen, zusammen mit den Erlösen aus einer Tombola, erbrachten 1.000 Euro. Die konnten jetzt die Obermeisterin der Loge, Ursula Böckmann und Untermeisterin Ingeborg Frenzel im Rahmen eines Neujahrsempfangs der Loge an Matthias Böhnig, Leiter der Neuerkeröder Abteilung »Wohnen und Betreuen« in Braunschweig, und Uta Siegling, Leiterin der Kinder- und Jugendgruppe in Querum überreichen. Das Geld soll für Spielgeräte verwandt werden, die im Park des Hauses errichtet werden. | *sq*

Geschenke vom Lions-Club Braunschweig

Mit einem mit Geschenken vollbeladenen Auto kamen Ehepaar Gereke und Lions-Club Präsident Norbert Kuni nach Neuerkerode. Sie überreichten Neuerkerödern, die keine Angehörigen mehr haben, liebevoll gestaltete Pakete, um Ihnen eine Freude zu Weihnachten zu bereiten. Seit mittlerweile 11 Jahren bereiten Gerekes aus Braunschweig in der Adventszeit diese Aktion vor, kaufen die Geschenke und stellen die Pakete individuell für die Empfänger zusammen. Finanziert werden die Geschenke vom Lions-Club Braunschweig. | *sq*



Die ersten Sonnenstrahlen laden ein, auf den neuen Gartenmöbeln Platz zu nehmen



Freudige Spendenübergabe: Uta Siegling, Matthias Böhnig, Ingeborg Frenzel und Ursula Böckmann (von links)

TERMINE 2011

Maibaumaufstellung	01.05.11
Gespannfahrtreffen	17. – 19.06.11
Sommerfest	19.06.11
Ev. Landesjugentreffen	24. – 26.06.11
Rock an der Wabe	20.08.11
(2 CV)-Ententreffen	09.09. – 11.09.11
Weihnachtsmarkt	11.12.11

Gottesdienst jeden Sonntag um 10.30 Uhr

Diakonie  Mitglied im Diakonischen Werk